



# Generationenkonflikt und Altenmacht

Prof. Dr. Harald Künemund

Hochschule Vechta  
Institut für Gerontologie  
Zentrum Altern und Gesellschaft

Harald.Kuenemund@uni-vechta.de



# Generationenkonflikt und Altenmacht

Übersicht:

Einführung, Begriffe

Familiale Generationenbeziehungen

Gesellschaftliche Generationenbeziehungen

Gibt es eine Altenmacht und einen Generationenkonflikt?



## Einführung, Begriffe

- Alter
  - Kalendarisches Alter
  - Soziales Alter
  - Psychisches Alter
  - Biologisches Alter
- Generation
  - Familiäre Generationen, Generationenvertrag, Altersgruppen
  - politische Generationen, Kohorten, Generationseinheiten
- Generationenbeziehungen
  - Familiäre Generationenbeziehungen
  - Gesellschaftliche Generationenbeziehungen



## Familiale Generationenbeziehungen

Wohnentfernung bei Existenz mindestens eines eigenen Elternteils bzw. Kindes

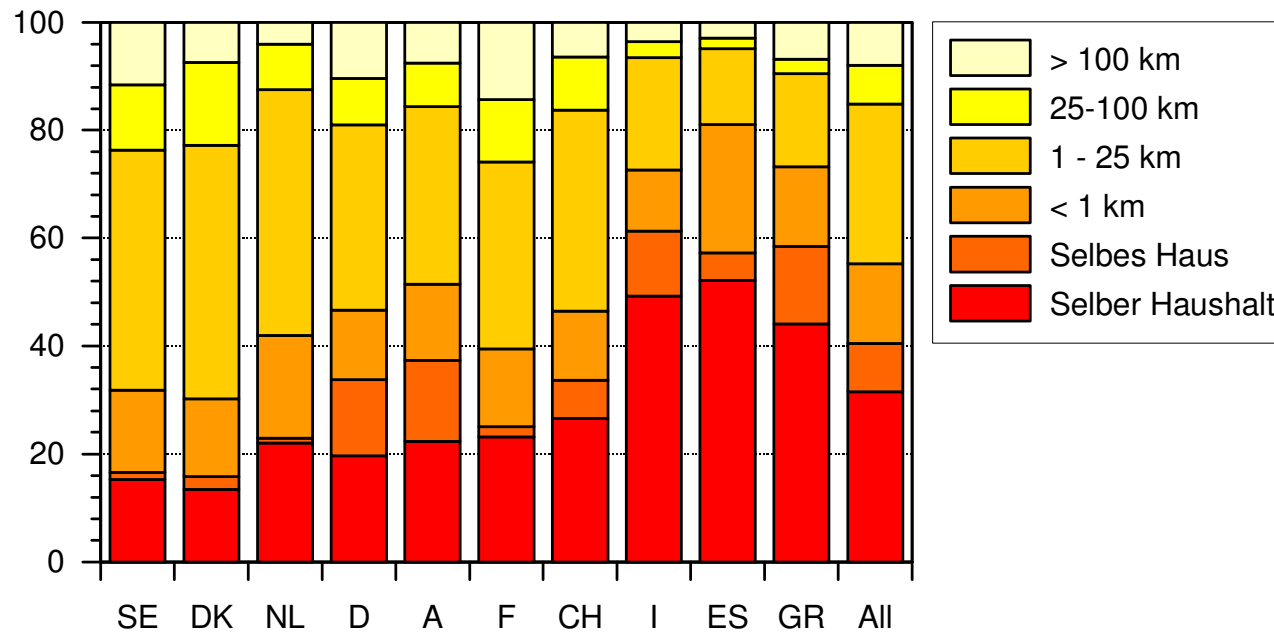
	40-54 Jahre	55-69 Jahre	70-85 Jahre	Gesamt
Im Haushalt:				
Eltern	5,4%	9,1%	(10,2%)	6,2%
Kinder	77,4%	25,4%	8,8%	46,4%
Im gleichen Haus oder Haushalt:				
Eltern	12,1%	17,1%	(14,7%)	13,1%
Kinder	79,1%	36,0%	26,7%	54,2%
In der Nachbarschaft oder näher:				
Eltern	23,6%	30,6%	(20,9%)	25,0%
Kinder	83,6%	50,9%	44,5%	64,8%
Im gleichen Ort oder näher:				
Eltern	48,2%	53,1%	(47,5%)	49,2%
Kinder	89,9%	74,7%	67,8%	80,5%
Max. zwei Stunden entfernt:				
Eltern	83,1%	81,3%	(59,8%)	82,6%
Kinder	97,6%	93,6%	90,6%	94,9%

Quelle: Kohli et al. 1997 (Alters-Survey 1996; in Klammern: ungewichtete Fallzahl  $\leq 20$ )



## Familiale Generationenbeziehungen

Wohnentfernung bei Existenz mindestens eines Kindes

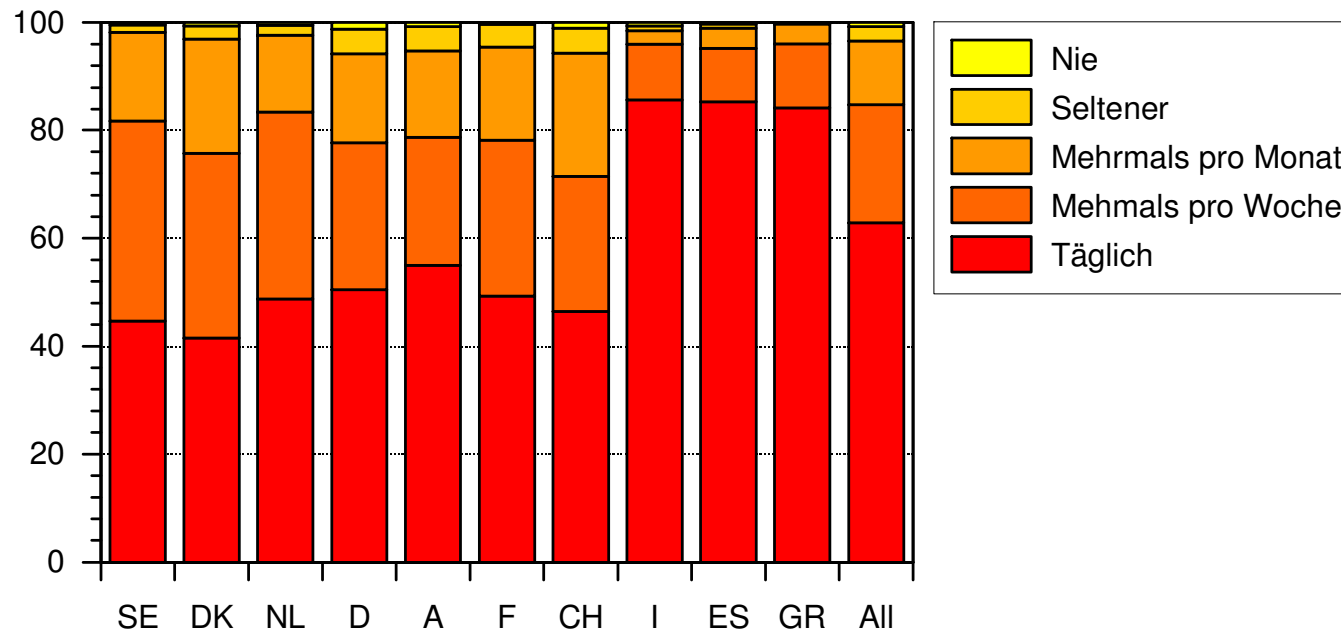


Quelle: Kohli et al. 2005 (SHARE 2003, Personen 50 Jahre und Älter)



## Familiale Generationenbeziehungen

Kontakthäufigkeit zu Kindern bei Existenz mindestens eines Kindes

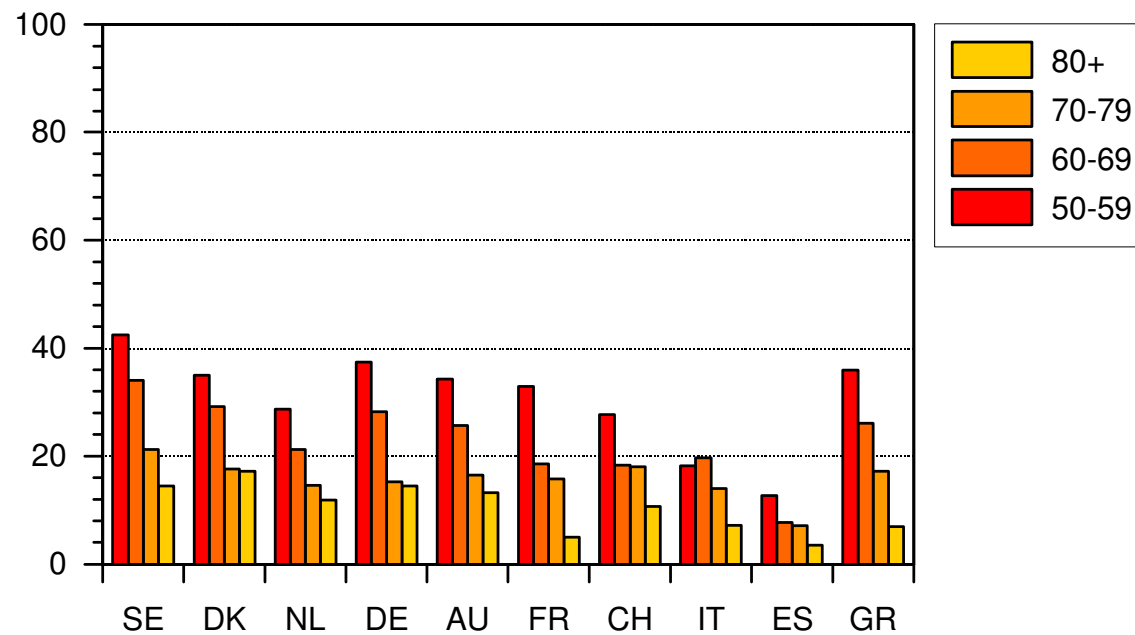


Quelle: Kohli et al. 2005 (SHARE 2003, Personen 50 Jahre und Älter)



## Familiale Generationenbeziehungen

Monetäre Transfers an Kinder bei Existenz mindestens eines Kindes

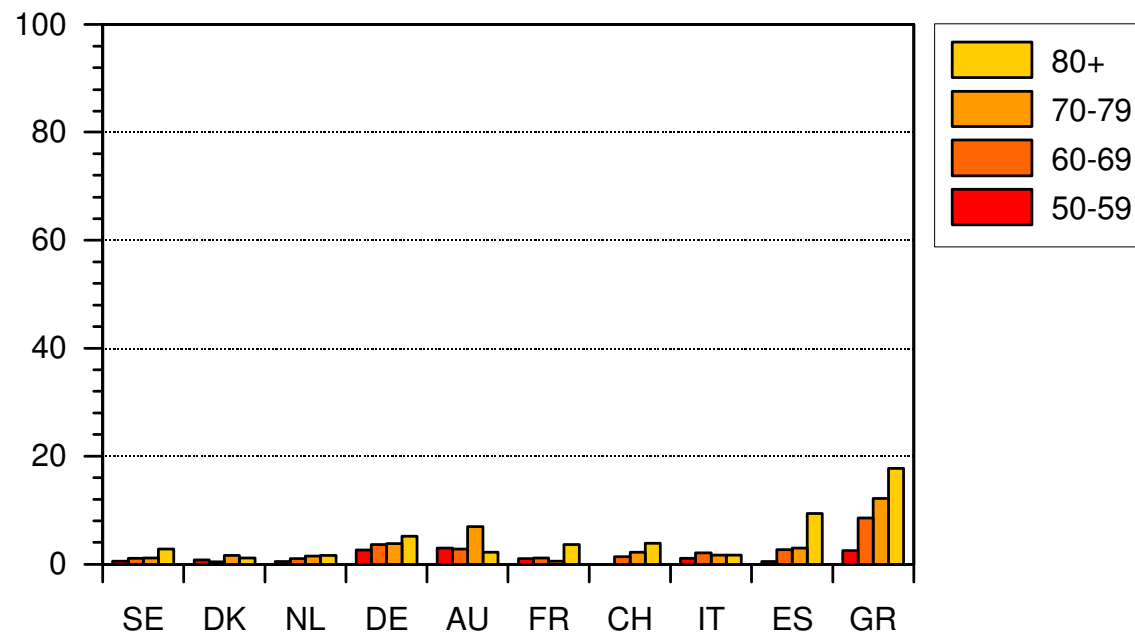


Quelle: Kohli et al. 2005 (SHARE 2003, Personen 50 Jahre und Älter)



## Familiale Generationenbeziehungen

Monetäre Transfers von Kindern bei Existenz mindestens eines Kindes



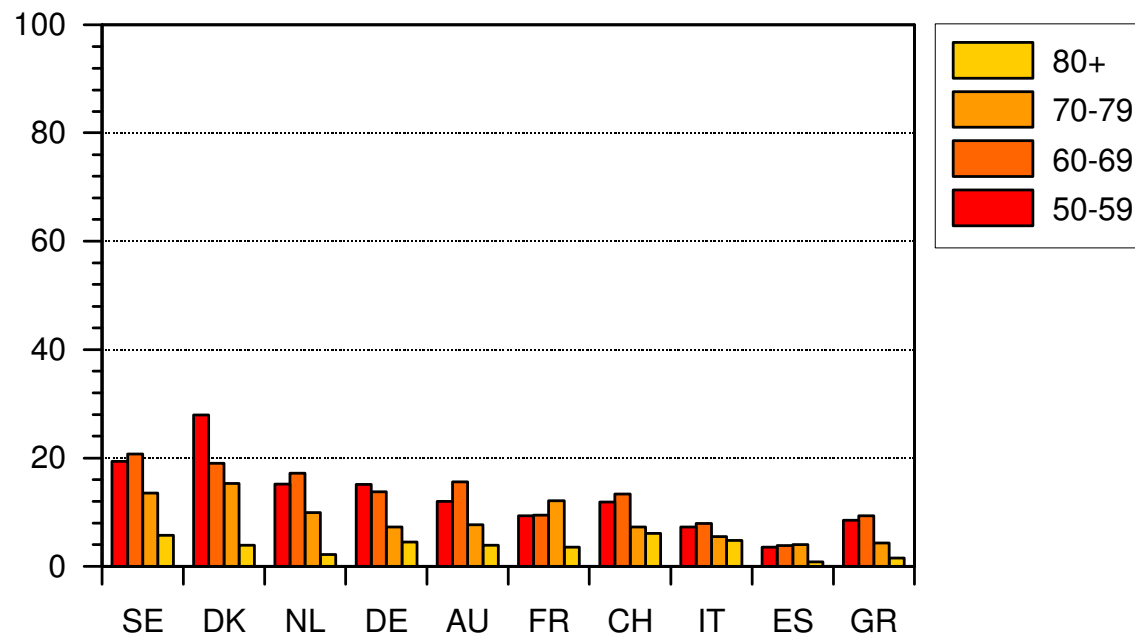
Quelle: Kohli et al. 2005 (SHARE 2003, Personen 50 Jahre und Älter)





## Familiale Generationenbeziehungen

Instrumentelle Hilfe an Kinder (mindestens ein Kind außerhalb des Haushalts)

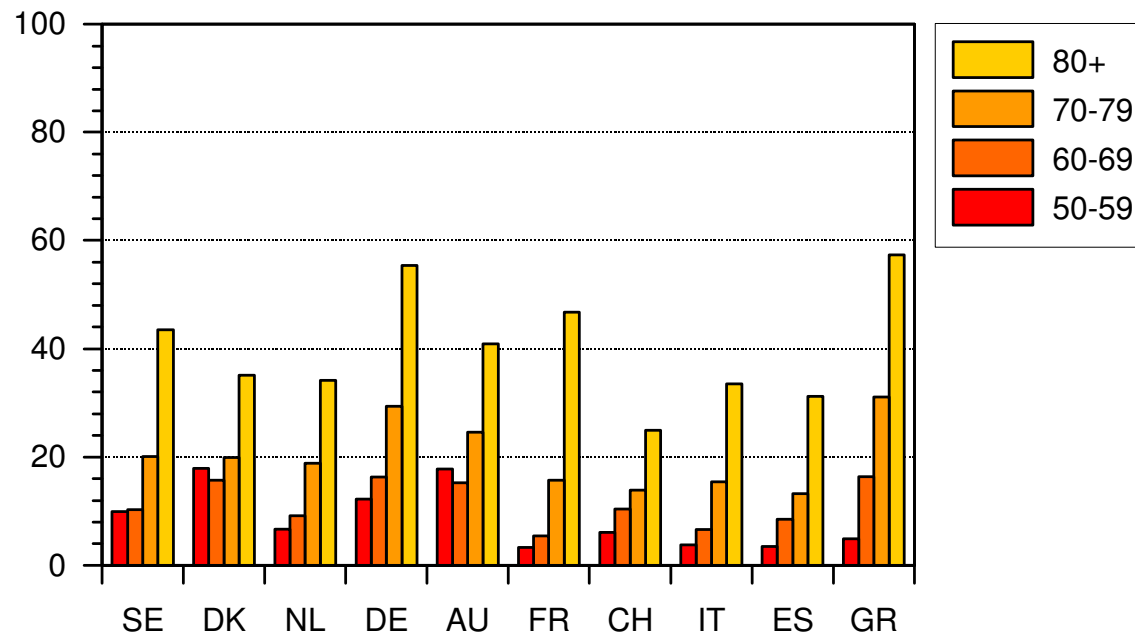


Quelle: Kohli et al. 2005 (SHARE 2003, Personen 50 Jahre und Älter)



## Familiale Generationenbeziehungen

Instrumentelle Hilfe von Kindern (mindestens ein Kind außerhalb des Haushalts)



Quelle: Kohli et al. 2005 (SHARE 2003, Personen 50 Jahre und Älter)



## Gesellschaftliche Generationenbeziehungen

- Der Lebensstandard der Älteren wurde schrittweise gehoben, Benachteiligungen aufgrund des Alters wurden abgebaut
- Dies steht seit einige Jahren jedoch in Frage: Im Diskurs über „intergenerationelle Gerechtigkeit“ wird behauptet, die Älteren hätten sich auf Kosten der nachfolgenden Generationen unrechtmäßig bereichert und würden heute vom Wohlfahrtsstaat unverhältnismäßig begünstigt
- Neben Rentenkürzungen werden (Alters-)Beschränkungen im Gesundheitswesen gefordert:
  - „Früher sind die Leute auch auf Krücken gelaufen“ (Vorsitzender der Jungen Union 2003)
  - „Alte, gebt den Löffel ab“ (Vorsitzender der Jungen Liberalen 2004)



## Gesellschaftliche Generationenbeziehungen

- Problematisch ist nicht nur der Rekurs auf das kalendarische Alter:
  - Die demographische Entwicklung wird meist dramatisiert und oft mit fragwürdigen Zahlen ausgemalt
  - Die „Generationenbilanzen“ ignorieren positive Wirkungen sozialstaatlicher Umverteilung und Leistungen der Älteren
  - Die Rahmung dieser Probleme als Generationenkonflikt oder „Altersklassenkampf“ verdeckt – sei es beabsichtigt oder nicht – die Relevanz „traditioneller“ sozialer Ungleichheiten
  - Der Benachteiligung bestimmter Geburtskohorten soll nicht über Kohorten, sondern über Altersgruppen begegnet werden. Der Grundsatz, niemand solle aufgrund seines Alters benachteiligt werden, wird aufgegeben und quasi ersetzt durch den Grundsatz, niemand solle aufgrund der Kohortengröße benachteiligt werden



## Gibt es eine Altenmacht und einen Generationenkonflikt?

- Jörg Tremmel – Mitbegründer der „Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen“ – sieht eine Altenlobby am Werk, die nicht nur die Zukunftschancen der Jüngeren ruiniert, sondern sich zu einer „Diktatur der Senioren und Senilen“ (Tremmel 1996: 60) aufmacht und fordert deshalb u.a. auch die Abschaffung der Seniorenbeiräte
- Zugleich wird mit Verweis auf die zukünftig drohende Altenmacht, gegen die Veränderungen angeblich nur noch schwer durchsetzbar seien würden, Eile bei der Umgestaltung der sozialen Sicherung angemahnt (z.B. Sinn & Uebelmesser 2002): Nach den letzten Bevölkerungsvorausschätzungen werden die über 60-Jährigen im Jahre 2040 in der BRD rund 40 Prozent der Wahlberechtigten stellen (Mai 2003: 270)



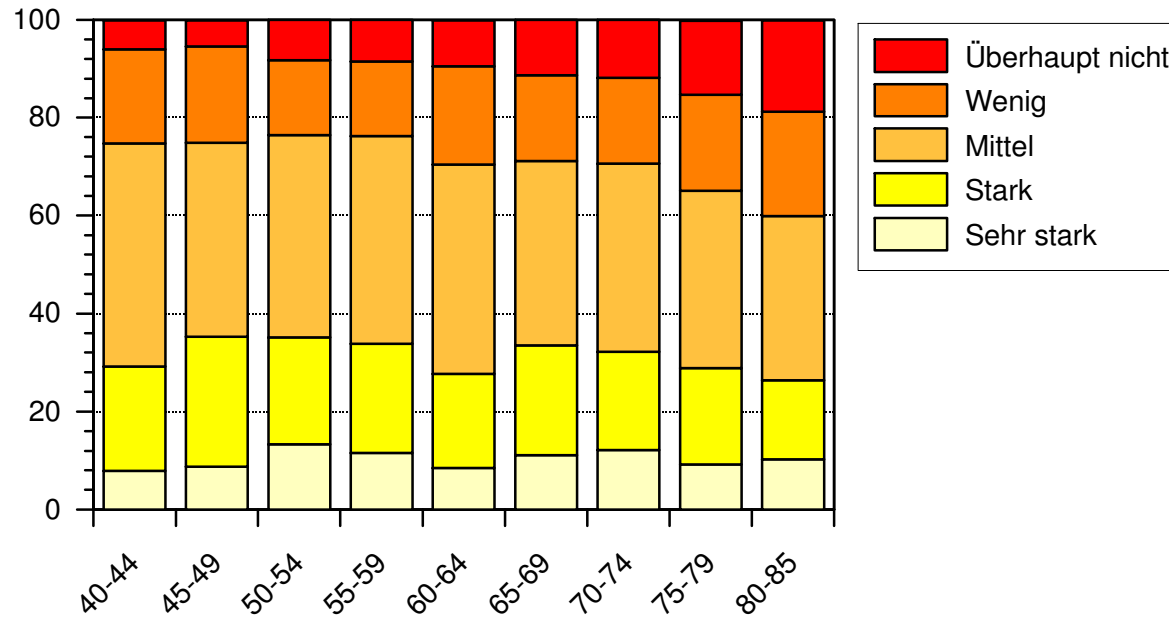
## Gibt es eine Altenmacht und einen Generationenkonflikt?

- Es ist nicht ausgemacht, dass eine gealterte Bevölkerung auch in politischer Hinsicht primär die Interessen der Älteren im Blick haben und die nachfolgenden Generationen benachteiligen wird
- Bislang gibt es keine Organisationen Älterer, die ähnlich plakativ den Jüngeren einen kollektiven Egoismus vorwerfen würden, etwa die rücksichtslose Maximierung ihrer Wohlfahrtsbilanz als kinderlose Doppelterdiener, bei der die Alten als „Renditekiller“ im Weg stehen
- In Anbetracht der erheblichen (und sich wahrscheinlich verschärfenden) sozialen Ungleichheiten innerhalb der Altenpopulation scheint eine Solidarisierung entlang des Alters auch eher unwahrscheinlich
- Die wachsende Macht der Älteren bleibt wohl auf die Wahlbeteiligung bzw. –entscheidung sowie Funktionen und Bereiche am Rande der Parteien, Gewerkschaften, Sozialversicherungsträger, Parlamente usw. beschränkt (was eine anwachsende Lobby-Arbeit nicht ausschließt)



## Gibt es eine Altenmacht und einen Generationenkonflikt?

Politisches Interesse nach Altersgruppen

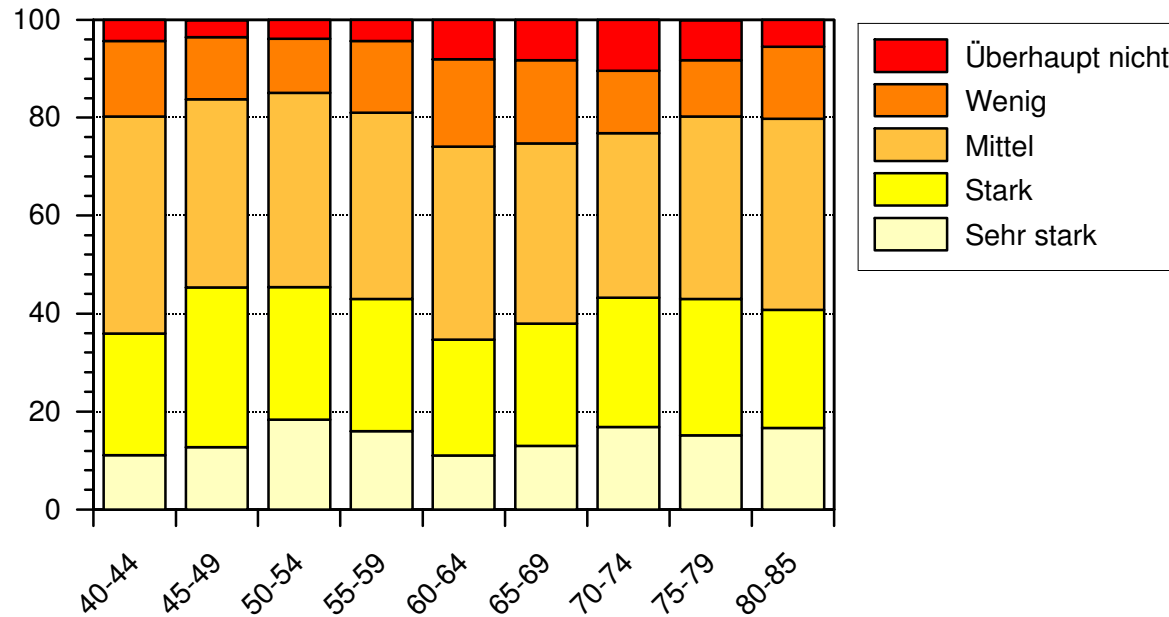


Quelle: Künemund 2004 (Alters-Survey 1996)



## Gibt es eine Altenmacht und einen Generationenkonflikt?

Politisches Interesse nach Altersgruppen (Männer)



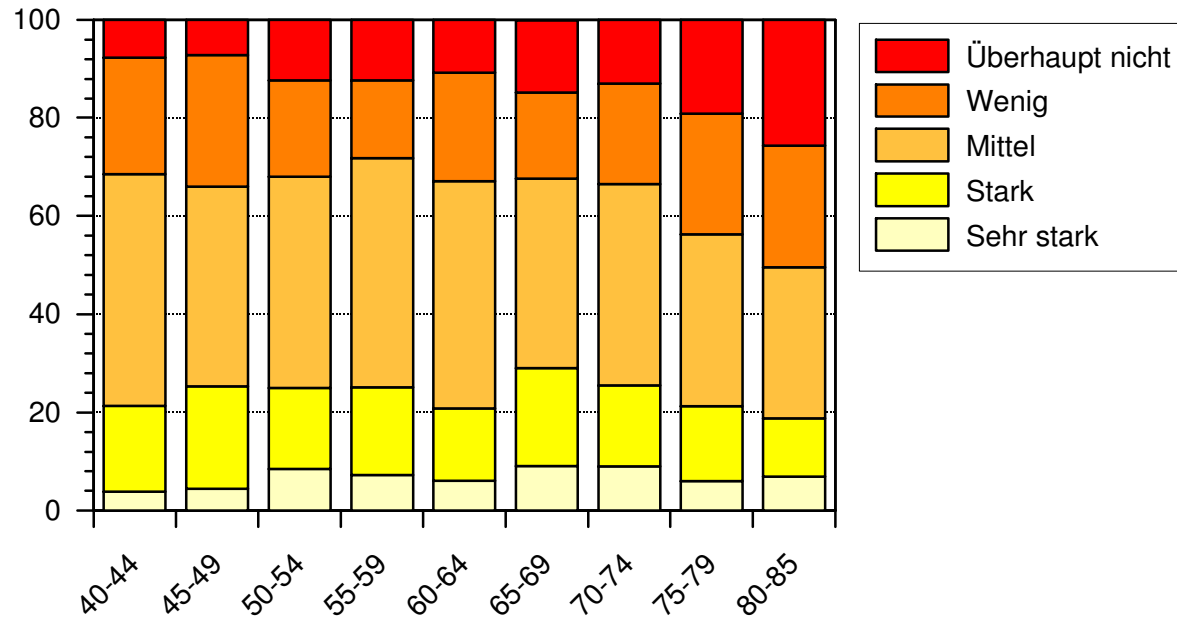
Quelle: Künemund 2004 (Alters-Survey 1996)





## Gibt es eine Altenmacht und einen Generationenkonflikt?

Politisches Interesse nach Altersgruppen (Frauen)

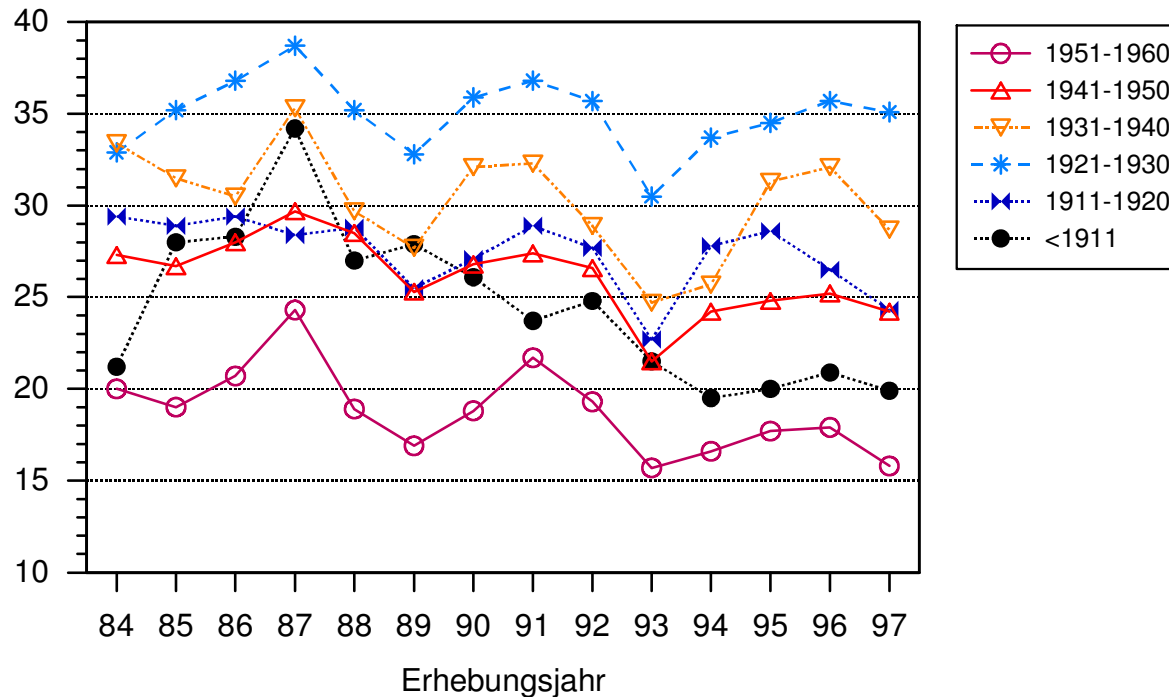


Quelle: Künemund 2004 (Alters-Survey 1996)



## Gibt es eine Altenmacht und einen Generationenkonflikt?

Parteineigung CDU/CSU nach Geburtskohorten und Periode

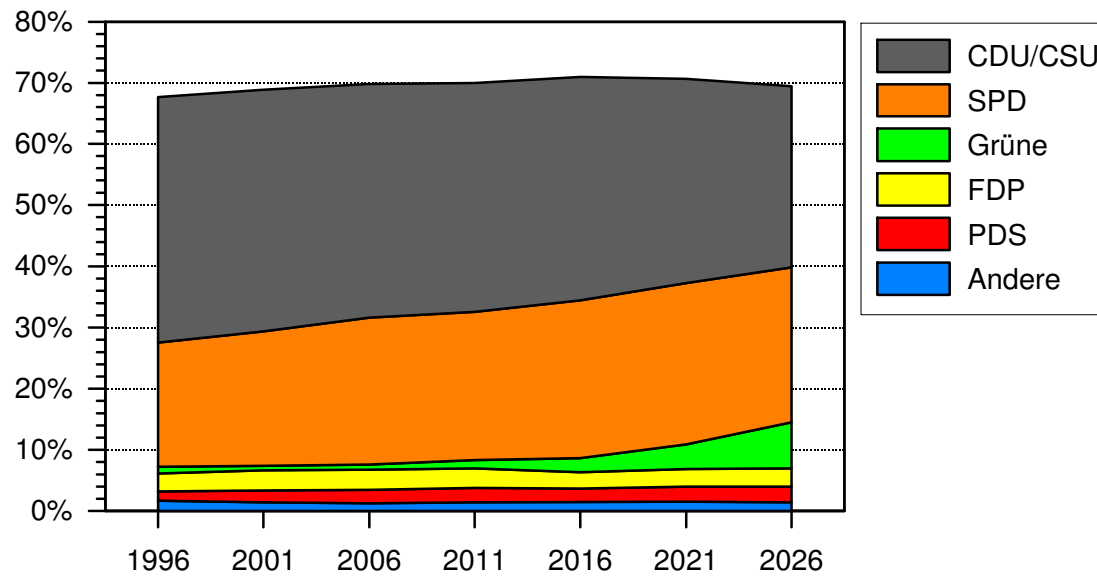


Quelle: Künemund 2004 (Sozio-ökonomisches Panel 1984-1997 (n=3.328))



## Gibt es eine Altenmacht und einen Generationenkonflikt?

Parteieneigung 60+ bei konstanten Kohorten- und Periodenpräferenzen



Quelle: Künemund 2004 (Schätzung auf Basis des Alters-Survey)



## Gibt es eine Altenmacht und einen Generationenkonflikt?

- Konflikte zwischen Asylbewerbern und Deutschen (über 80 Prozent), Links und Rechts (mehr als zwei Drittel), Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie Arm und Reich (jeweils über 50 Prozent) werden deutlich häufiger genannt als solche zwischen Alt und Jung (27 Prozent; vgl. Statistisches Bundesamt 1999: 593)
- Wenn die Schlechterstellung der Älteren keine Solidarisierung quer zu den traditionellen Ungleichheitsdimensionen forciert, wäre keineswegs ausgemacht, dass die Älteren allein aufgrund ihres Alters kollektiv Altersinteressen verfolgen und sich als Altersgruppe formieren müssten
- Generationenkonflikte innerhalb der Familien sind z.B. in der Adoleszenz sicher häufig, über den gesamten Lebenslauf betrachtet aber eher selten, auch aufgrund der sozialstaatlichen Umverteilung über den Generationenvertrag. Insofern ist „der Generationenkonflikt“ gleichermaßen alltäglich wie unwahrscheinlich